

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 24

Artikel: Das grosse Schweigen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-511024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das große Schweigen

Der ägyptische Staatspräsident Sadat hat kürzlich eine jener Reden gehalten, für die schon sein Vorgänger Nasser berühmt und berüchtigt war: eine Kriegsbrandrede. Sadat hat darin angekündigt, daß der Krieg gegen Israel noch in diesem Jahr wieder aufgenommen werde. Mit diesem Krieg sollen die verlorenen Gebiete zurückerobert und soll Israel für seine Arroganz geächtet und vernichtet werden.

Sadat erklärte in seiner Rede, in diesem Krieg würden 1 Million, das sind 10 mal 100 000 Ägypter getötet (das sagte Sadat natürlich nicht – in einem solchen Krieg werden keine Menschen getötet, sondern sie fallen für das Vaterland) und 1 Million Israeli, das sind ebenfalls 10 mal 100 000, würden vernichtet werden. Sadat gebietet in einem einzigen Satz über den Tod von 2 Millionen Menschen und gleichzeitig – auch wenn er das nicht sagte – über mindestens 6 Millionen Verwundete und Verstümmelte, die bei 2 Millionen Toten ein Mindestmaß sein werden.

Die Protestmärschler und Demonstrierer vom Dienst, die den geringsten Anlaß benutzen, gegen die USA, Griechenland, Portugal, gegen den repressiven Staat, die Polizei, den Krieg oder für Vietnam, den Frieden usw. auf die Straße zu gehen, den Verkehr zu blockieren, Autos anzuzünden, Läden zu plündern – diese Protestmärschler in Berlin, Frankfurt, Hamburg, Zürich, Basel, Paris, Salzburg, New York, Schweden und anderswo haben für die Million Ägypter, die Million Israeli und die mindestens 6 Millionen Verwundeten und Verstümmelten nicht einen ihrer markigen Aufschreie ausgestoßen, kein Plakat gemalt und keinen einzigen Schritt getan. Bei ihnen will die rechte Hand nicht wissen, was die linke tat, und auf dem linken Auge sind sie ohnehin blind.

Wo bleibt die UNO und der Sicherheitsrat, wo bleiben die Friedenskomitees, die Friedensnobelpreisträger, wo die fleißigen Schreiber von Berichten und ätzenden Glossen über die unheile und korrupte Welt der Waffenfabrikanten, wo die moralisch so sensiblen Pfarrer, die in bestimmten Fällen ihr Gewissen so laut hören und so gern vor der Öffentlichkeit ausbreiten, wo bleiben die Fernsehkommentatoren, die genau wissen, woher die Kriege kommen, wo die Friedensmärschler der Ge-

werkschaften oder die progressiven Professoren? Hat je einer in den letzten Wochen protestiert? Sie schweigen, schweigen, schweigen. Die Sartre und die Enzensberger, die Marcuse und die Dutschkes – sie alle, alle schweigen. In Deutschland, in der Schweiz, in den USA, in England, in Schweden. Schweigen sie, weil Sadat ja nur 1 Million Juden umbringen lassen will, und weil ihnen die Million Ägypter gleichgültig sind?

Seit dieser Rede Sadats war der sowjetische Verteidigungsminister Gertschko mit einigen Generalen in Ägypten. Innerhalb dreier Monate zum zweitenmal. Er soll dort eine Luftparade abgenommen und Sadat Flugzeuge, Raketen, Schiffe und andere Waffen versprochen haben. Der Wahrheit – russisch: Prawda – zuliebe muß jedoch gesagt werden: der eigentliche Zweck dieses Besuches war, daß Gertschko im Nil geangelt hat, in Kairo eine Bauchtänzerin sehen und wieder einmal Palmwein trinken wollte.

Die Protestmärschler, Demonstrierer, Kommentatoren und Artikelschreiber schweigen. Sie schweigen von Los Angeles bis nach Stockholm. Wann und bei welchen Gelegenheiten beginnt ihr Gewissen zu funktionieren? Wann und wo wird es aufgezo-gen und läuft dann ab? Wer Ohren hat zu hören, der weiß es. *Till*

Für den längsten Abend: den hellsten Scotch!

Der **J&B** hat eine ganz besondere Eigenschaft: mit offenen Augen erkennt man ihn, weil er hell ist, mit geschlossenen Augen, weil er von den andern Scotches verschieden ist! Darin liegt seine Originalität: man identifiziert den **J&B** an seiner hellen Farbe und erkennt ihn eindeutig an seinem unvergleichlich köstlichen Geschmack. Der **J&B** ist hell, weil er naturrein geblieben ist!

J&B DER HELLE WHISKY DER MANAGER

Generalvertretung für die Schweiz:
Schmid & Gassler, Genève

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Ein älteres Maultier, welches seine Gesundheit als Warenhaus-Weihnachtsmann in New York ruiniert hatte, kehrte zurück in sein Tal im Tessin. Schon auf der Ueberfahrt malte es sich aus, wie paradiesisch es sein werde in der Geborgenheit eines Grotto, unter kühlem Blätterdach, in einer gesunden Stille zu sitzen, um mit würdigen Bekannten und Freunden gelassene Gespräche zu führen über Vergilische Themen.

Als es sein Tal erreichte, verschlug es ihm den Atem, als es den ersehnten Grotto betrat, wo ein Televisionsapparat und eine Music-box zugleich, mit voller Lautstärke, die Luft erschütterten. Als es dann an einem Tisch saß, auf dessen graugesprenkelter Preßplatte es einen Trockenkaffee ins Wasser gerührt bekam, während sein Blick auf einem Parkplatz ruhte, begann es zu weinen wie eben nur Maultiere zu weinen vermögen.